

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der 4. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des  
Kulturausschusses am 01.12.2004**

***öffentlich***

---

**Ort:** Wappensaal  
**Zeit:** 17:00 Uhr bis Uhr  
**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Oliver Christoph Klaus	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger
Frau Marianne Böttcher	SKE
Frau Elli Kettmann	SKE
Frau Dr. Marga Kreckel	SKE
Herr Konrad Potthof	SKE
Frau Dr. Ulrike Wünschler	SKE
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Milad El-Khalil	CDU
Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Johannes Krause	SPD
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Norbert Böhnke	SKE
Frau Irina Stütz	SKE

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 10.11.2004
4. Mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. und Betriebskostenförderung der unter Punkt 4 genannten Vereine zur Nutzung des Künstlerhauses für den Zeitraum 1. Januar 2005 bis 31.12.2010  
Vorlage: IV/2004/04295
5. Vertrag über die Förderung der Bühnen der Stadt Halle (Saale) 2005 bis 2008  
Vorlage: IV/2004/04549
6. Beschlußvorlage zum Projekt Phänomena  
Antrag der HAL-Fraktion - zum weiteren Vorgehen beim Projekt Phänomena in Halle (Saale) Vorlage  
Antrag der Stadträtin Isa Weiß, CDU, zum Projekt Phänomena Vorlage: IV/2004/04456  
Vorlage: IV/2004/04534
7. Anträge, Anfragen, Mitteilungen, Anregungen

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Prof. Ehrler** begrüßt die Ausschuss-Mitglieder und Gäste; er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest;

**zu 2      Feststellung der Tagesordnung**

---

**Wortprotokoll:**

**Ohne Erweiterungen oder Änderungen bestätigt.**

**zu 3      Genehmigung der Niederschrift vom 10.11.2004**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Stallbaum:** Änderung auf Seite 2/TOP 5 7./8. Zeile, es muss heißen:  
„Preise vergleichbarer Festivals sind erreicht, trotzdem Beitrag zur Haushaltskonsolidierung:  
einige Preiserhöhungen vorgeschlagen;“

**Ohne weitere Einwendungen akzeptiert.**

**zu 4      Mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. und  
Betriebskostenförderung der unter Punkt 4 genannten Vereine zur  
Nutzung des Künstlerhauses für den Zeitraum 1. Januar 2005 bis  
31.12.2010  
Vorlage: IV/2004/04295**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Dr. habil. Marquardt** erläuterte die Beschlussvorlage (STICHWORTE: schwieriger Prozess der Entscheidungsfindung, Wirkungsanalyse wurde vorgelegt, er bat um Rederecht für die Vertreter des Künstlerhauses);

**Allgemeines Einverständnis zum Rederecht für die Vertreter des Künstlerhauses;**

**Frau Dr. Wünscher:** vor einem Jahr stand bereits die Festschreibung der Förderung vor den Haushaltsberatungen, dann als Förderung für ein Jahr bestätigt, mit der Auflage eine Kosten- Nutzen-Analyse vorzulegen; Kosten-Nutzen-Analyse ergibt Fragen, die noch nicht beantwortet worden sind, „Studentafel“ für das Haus, welche Angebote werden wie genutzt; Transparenz der Kosten ist nicht gegeben; Vereine bekommen Förderung, die bisher keine Förderung erhielten; Zeitdruck ist unangemessen;

**Frau Haupt:** es sind Fragen offen, die geklärt werden müssen;

**Herr Potthoff:** 5 Jahre Geschäftsführer des Künstlerhauses, Künstlerhaus 188 mit Leben erfüllen, war/ist schwer; Standort ist schwierig; soziokulturelle Angebote waren erfolgreich; Mittel, die eingesetzt werden können, werden sehr effektiv genutzt; Förderkreis der Schriftsteller ins Künstlerhaus 188 ist richtig, da dessen Veranstaltungen das Haus beleben;

**Frau Wolff:** Analyse hat Probleme aufgeworfen, zusätzliche Mietkonditionen für künstlerische Vereine, finanzielle Fragen sollten im FAS beraten werden;

**Herr Weißbach** stellt sich kurz vor: seit Mitte 2004 Vorsitzender des Trägervereins, Künstlerhaus ist einzigartiges Projekt, Haus mit Werkstätten und Ateliers; Analyse wurde fristgemäß eingereicht, Entscheidung jetzt ist sehr ungünstig; beide Trägervereine können das Haus nur halten, wenn die Stadt fördern wird; erste Ansätze zusätzliche Sponsorenmittel einzuwerben; zusätzliche Belegung durch neue Vereine; seit Jahren ist der städtische Zuschuss gesunken, personelle Ausstattung am unteren Rand (untertarifliche Bezahlung); Betriebskosten werden über Einnahmen refinanziert,  
zukünftig      - weitere Sponsoren;  
                     - weitere Belegung  
                     - höhere Akzeptanz in der Stadt entwickeln;

**Herr Prof. Ehrler:** es sind viele Fragen offen geblieben;

**Herr Dr. Müller** verwies auf die Anlage 2 und gibt als Beispiele aktuelle Belegziffern 2004 bekannt: Nutzer, Ausstellungen, Theaterprojekte (siehe Anlage zum Protokoll);

**Herr Dr. Bartsch:** Mehrheit für den Erhalt des Künstlerhauses 188, Punkt 1 kann zugestimmt werden, Analyse bietet Ausgangspunkte für die zukünftige Entwicklung,

Informationen sollten abgefordert werden; Mietvariante A wäre vernünftiger, bei Gleichstellung mit anderen gemeinnützigen Trägern; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** verweist auf den Text S. 10/11, Haushaltsklarheit);

**Frau Wolff:** gemeinnützige Träger können nicht gleichgestellt werden, Analyse konnte eingesehen werden; Analyse ist nicht sehr zukunftssichernd, Option für weitere 3 Jahre ist kritisch zu sehen, da die Haushaltssituation langfristig nicht vorhersehbar ist;

**Frau Dr. Bergner:** Haus ist bekannt, Zusammensetzung der Kurse ist bekannt, Kursgebühren teilweise zu niedrig, Fragen sind berechtigt;

**Frau Schwabe:** Künstlerhaus ist gut bekannt, was passiert mit dem Gebäude, was passiert überhaupt, falls es das Künstlerhaus nicht (mehr) geben sollte?

**Frau Dr. Wünscher:** Subventionen pro Platz angeben; ist für die Beurteilung wesentlich, Kursbesuche: wann angenommen / wann nicht; Künstlerhaus wird nicht in Frage gestellt; Sie stellte den Änderungsantrag, den Beschlusspunkt 1 insofern zu ändern, als der Stadtrat ab 01.01.2005 die einjährige Förderung des Künstlerhauses 188 unter dem Vorbehalt, dass bis Ende April 2005 eine präzisierte Kosten-Nutzen-Analyse vorgelegt wird, beschließt.

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Antwort auf Frau Schwabes Frage: Haus würde eine Ruine werden; kulturpolitisch: viele freischaffende Künstlerinnen und Künstler in der Stadt hätten weniger Arbeitsmöglichkeiten; Untersuchungen in den anderen Häusern waren von auswärtigen Unternehmen realisiert worden; lediglich 1 Jahr Förderung wäre für die Betreibung des Hauses sehr problematisch;

**Herr Potthoff:** Kulturinstitutionen haben lange Traditionen und Erfahrungen bei der wirtschaftlichen Führung der Häuser; Miete wird durchgereicht; inhaltliche Arbeit wird effektiv gestaltet, Rückfall des Gebäudes an die Stadt ist sehr problematisch;

**Frau Böttcher:** wohnt im Glaucha-Viertel; dieses Viertel braucht das Künstlerhaus, soziokulturelle Arbeit ist dort besonders wichtig;

**Frau Weiß:** Geschäftsführung muss wirtschaftlich arbeiten; Aufgabe des GB IV, die Analyse zu erstellen; Vorschlag sieht eine zusätzliche Förderung von Vereinen vor;

(**Herr Dr. habil. Marquardt:** wirtschaftliches Denken ist bei der Geschäftsführung vorhanden, Aufschlüsselung von Fakten muss möglich sein; Fa. Kienbaum hat viel größere Erfahrungen und Möglichkeiten der Vergleichsdatenerstellung als die Geschäftsführung des Künstlerhauses; Deckungsgrade können für die Eigenprojekte des Künstlerhauses angegeben werden);

**Herr Prof. Ehrler:** Kulturausschuss sollte sich um die Kultur kümmern, man muss die Zahlen beachten, aber die Wirkung des Hauses für die bildende Kunst innerhalb der Stadt muss beachtet werden; Analyse muss der Geschäftsführer für den Betrieb des Hauses immer machen; es kann nicht gegen das Künstlerhaus gehen; es ist vertretbar, in den unterschiedlichen Ausschüssen unterschiedliche Meinungen zu vertreten;

**Frau Kettmann:** wie nimmt die Öffentlichkeit die Angebote an? Ecke am Böllberger Weg ist sehr befahren, aber kein Fußgängerüberweg?

**Frau Dr. Kreckel:** Vergleich mit VHS möglich? VHS-Vergleichszahlen heranziehen? (**Herr Dr. Müller:** Künstlerhaus 188: Künstler mieten Räume an, um Kurse durchzuführen; Haus ermöglicht Projekte durch Drittmittel, Angebot an Symposien auf dem Gebiet der Keramik; mit den Auslastungszahlen der Theater und der VHS nicht vergleichbar);

**Frau Dr. Bergner:** Schmuckkurs- „Unkostenbeiträge“ können höher sein, Zahlen vorlegen, neuer Standort nicht geprüft;

**Frau Haupt:** weshalb ist Punkt 4 in der Vorlage? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** es besteht enger inhaltlicher Zusammenhang zwischen den Beschlüssen);

**Herr Dr. habil. Marquardt:** Zahlen zur Miete liegen in der Vorlage vor; welche weiteren Zahlen werden erfragt?

**Herr Potthoff:** es besteht ein grundsätzliches Missverständnis in der Beurteilung: Die Idee des Hauses ist es, ein Haus für Künstler, die sich kein Atelier leisten können, zu sein; Einnahmen der Kurse bekommen die Künstler, sie bezahlen die entsprechenden Betriebskosten;

**Frau Wolff** stellt den Geschäftsordnungsantrag, die Diskussion abubrechen;

**Herr Prof. Ehrler:** unter kulturellem Aspekt abstimmen;

### **Abstimmung zum GO-Antrag**

**9 x Zustimmung**

**Abstimmung zum Änderungsantrag von Frau Dr. Wünscher (den Beschlusspunkt 1 insofern zu ändern, als der Stadtrat ab 01.01.2005 die einjährige Förderung des Künstlerhauses 188 unter dem Vorbehalt, dass bis Ende April 2005 eine präzisierte Kosten-Nutzen-Analyse vorgelegt wird, beschließt):**

**5 x Zustimmung**

**4 x Ablehnung**

**1 x Enthaltung**

**Der Änderungsantrag ist damit angenommen.**

**Abstimmung zu den Beschlusspunkten 2- 4 der Vorlage in entsprechend dem Änderungsantrag veränderter Form (d.h., Förderung vorerst nur für ein Jahr):**

**7 x Zustimmung**

**0 x Ablehnung**

**3 x Enthaltung**

**Die Vorlage ist damit in veränderter Form angenommen.**

**zu 5      Vertrag über die Förderung der Bühnen der Stadt Halle (Saale) 2005  
bis 2008  
Vorlage: IV/2004/04549**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Dr. habil. Marquardt** gab Erläuterungen zur Vorlage (STICHWORTE: es wurde regelmäßig vorab in den Ausschüssen informiert; 7% geringere Förderung durch das Land; Ungleichbehandlung mit Magdeburg konnte nicht verhindert werden; keine investiven Mittel, kein Status „Staatsoper“; Stadt kann die Kürzung nicht kompensieren: Verteilungs- bzw. Umlageschlüssel ergibt bei Betrachtung der Landes- und der städtischen Ausgaben 2,252 % (für 2005) bzw. 2,262 % Kürzung (2006 bis 2008); kommt der Vertrag nicht zustande, erhält die Stadt keine Förderung).

**Frau Wolff:** Zahlenangaben der Vorlage sind verwirrend und nicht nachvollziehbar, Logik der Zahlen ist unklar – reicht ein entsprechendes Papier aus (siehe Anhang Protokoll); Gesamtkürzungen für Thalia Theater und Puppentheater sind überproportional; sie bittet um nochmalige Erläuterung des Umlageschlüssels; zusätzlich Kürzung durch städtischen Grundsatzbeschluss: Wie können dies die kleinen Einrichtungen überhaupt erreichen; (**Herr Dr. habil. Marquardt** stellte die Rechnung vor: Grund für den Umlageschlüssel war Entscheidung der Verwaltungsspitze; bedeutet Mehrbelastung vor allem für die kleinen Häuser, relativ ausgeglichen bei der KULTURINSEL und bei der Oper; die Variante, 7 % der Landeskürzung herunterzubrechen, bietet auch keine ‚absolute‘ Gerechtigkeit);

**Frau Dr. Wünscher:** Zusammenfassung von Eigenbetrieben und Regiebetrieben, im Kulturausschuss kann kein Votum für die Eigenbetriebe abgegeben werden; Zahlenangaben sind verwirrend; Härte für die kleinen Häuser ist besonders groß; Philharmonie zeigte sich nicht solidarisch, aber 2006-2008 höhere Förderung auf Kosten des Thalia Theaters und des Puppentheaters (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Eigenbetriebsausschüsse votierten selbst; keine zusätzliche Begünstigung, größere Einrichtungen können auch nicht flexibel auf die Kürzungen reagieren; z.B. bedeutet die Kürzung beim Opernhaus das Äquivalent von 16 Stellen);

**Herr Godenrath** wies auf die mögliche Befangenheit von Herrn Preuk hin.

**Herr Dr. Bartsch:** keine Befangenheit, es geht um den Vertrag, Verteilung ist nicht Bestandteil des Beschlusses;

**Frau Wolff** stellte den Änderungsantrag „Der Kulturausschuss beschließt, der Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung wird um folgenden Punkt ergänzt: 2. Die 7%ige Kürzung des Landeszuschusses wird auf alle Einrichtungen gleichmäßig verteilt, d.h. vom jeweiligen geförderten Landeszuschuss werden 7% gekürzt.“

**Frau Dr. Wünscher:** kleine Einrichtungen können schlechter auf weitere Kürzungen reagieren, Oper hat größere Möglichkeit; alle Häuser mit 7% zu kürzen, ist gerechter;  
(**Herr Dr. habil. Marquardt:** städtische Anteile sind unterschiedlich, große Häuser haben 90 % Personalkosten; dabei ist eine Kürzung um 471,9 T€ ebenfalls sehr problematisch; die Umlage nach dem 7 % - Schlüssel ist auch ungerecht; Bitte, keine Kausalität zweier Beschlusspunkte herzustellen; dies könnte zur Behinderung des Vertragsabschlusses führen);

**Frau Wolff:** Antrag wird aufrechterhalten;

**Herr Schramm** stellte den folgenden Antrag: „Die Verwaltung wird beauftragt, die Auswirkungen der Kürzungen des Landeszuschusses auf die Zuschüsse der einzelnen kulturellen Einrichtungen für 2005 (Zuschuss Stadt und Zuschuss Land) zur Beschlussfassung vorzulegen.“

**Abstimmung zum Änderungsantrag von Frau Wolff:**

**0 x Zustimmung**

**8 x Ablehnung**

**2 x Enthaltung**

**Der Änderungsantrag ist damit abgelehnt.**

**Abstimmung zum Antrag von Herrn Schramm:**

**8 x Zustimmung**

**0 x Ablehnung**

**1 x Enthaltung**

**Der Antrag ist damit angenommen und die Verwaltung beauftragt, bis zur Beratung im Finanzausschuss ein entsprechendes Papier vorzulegen.**

**Abstimmung zur Beschlussvorlage:**

**9 x Zustimmung**

**0 x Ablehnung**

**0 x Enthaltung**

**Die Beschlussvorlage ist damit angenommen.**

**zu 6      Beschlußvorlage zum Projekt Phänomena**  
**Antrag der HAL-Fraktion - zum weiteren Vorgehen beim Projekt**  
**Phänomena in Halle (Saale) Vorlage**  
**Antrag der Stadträtin Isa Weiß, CDU, zum Projekt Phänomena**  
**Vorlage: IV/2004/04456**  
**Vorlage: IV/2004/04534**

---

**Wortprotokoll:**

**Herr Dr. Franke** entschuldigte Frau Häußler, stellte Prof. Gräner (Martin-Luther-Universität) vor (STICHWORTE: Ansatz des Projektes vertieft die Themen Stadtumbau, Verweis auf PISA-Test, Phänomena war für Frühjahr 2006 geplant; Finanzierungsstrukturen sind nicht mehr so, wie sie geplant waren, wichtigste Änderung kann von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt (Förderzusage wurde zurückgenommen); Bemühen, 30,0 Mio. € durch den Investor ein zu werben, war noch nicht erfolgreich; aber 26 Schirmherren; Schirmherren sollen Sponsorenfindung erleichtern; inhaltliche Präzisierung der Ausstellung (EVG); Betreuung des Projekts erhält eine größere Priorität);

**Prof. Gräner** ergänzte (STICHWORTE: Phänomena – ein bedeutendes Konzept, Naturwissenschaft begreifbar zu machen, lebendige Darstellung ist entscheidend);

**Dr. Franke:** Filmbericht über problematische Wirkung von Computerspielen, virtuelle Realität; Verabredung mit Dr. Müller: 1. Stufe – bisherige Modelle am Holzplatz zu Lasten des vom Züricher Forum präsentierten Modells; Bespielung des Gasometers; Eröffnung der „kleinen Phänomena“ im Frühjahr 2006; neues Ergebnis: LEOPOLDINA: Prof. Berg beauftragt im Frühjahr 2005 eine Konferenz zu bildungspolitischen Aktivitäten;

**Frau Dr. Haerting** (Rederecht von Frau Dr. Schwabe übernommen) erläuterte den HAL-Antrag (STICHWORTE: Machbarkeitsstudie: 324.000 Besucher – Prognose 330.000 Besucher, 40,0 Mio. € für Ausstellung (ohne Infrastruktur 18,95 Mio €), Realisierungsrisiko = Umsetzungsgarantie binden; Frühjahr 2004: Infrastruktur wesentlich teurer - 27,43 Mio €; inzwischen keine Finanzierung durch das Land; Beantwortung der Anfrage von Frau Weiß: Folgekosten sind nicht absehbar; einige Schulen sind in katastrophalem Zustand; unklar ist die Betreuung des Projekts, Beispiel: Jahrhundertturm Magdeburg – 100 % ige Förderung durch die Stadt Magdeburg);

**Herr Dr. Franke:** Zitate sind alle richtig; Schlussfolgerung ist nicht zu teilen, 3-Phasen-Modell wird keine weiteren Kosten für die Stadt bringen, „kleine“ Phänomena würde keine Kosten für die Stadt bringen; Risiko Betreuung – noch keine Verhandlungsentscheidung; Unterschied: Jahrtausendturm – cityfernes Areal, Holzplatz – citynah);

**Frau Dr. Bergner:** Zweifel beim ersten Stadtratsbeschluss haben sich bestätigt, Situation in den Schulen (Beispiel – Physik- oder Chemiekabinette); Mittel für Phänomena sollten anderweitig genutzt werden; Entscheidung der LEOPOLDINA wurde verzerrt dargestellt,

**Herr Dr. Franke:** (Umstände der Prüfphase sind eingetreten, jetzt Projekt fördern / entwickeln ohne zusätzliche Mittel);

**Frau Wolff:** Optimismus von Herrn Dr. Franke wird nicht geteilt, bildungspolitischer Ansatz wird akzeptiert, Frau Dr. Haertings Argumente sind nachvollziehbar, Folgekosten des 3-Phasen-Modells?),

**Frau Dr. Wünscher:** Betreiber für Phänomene nicht erkennbar, Ausflug nach Bremen: bereits bei den konzeptionellen Überlegungen benötigt man einen Betreiber; gibt es Vorschläge? (**Dr. Franke:** Gespräche mit regionalen Betreibern aus dem Umfeld Entertainment, möchte noch keine Namen nennen);

**Frau Dr. Kreckel:** bereits Arbeiten am Holzplatz?; (**Herr Dr. Franke:** bis jetzt 800 bis 1.000 T € für notwendige Arbeiten);

**Herr Preuk:** Idee, „Phänomene“ mit 360.000 Besucherinnen und Besuchern, ist großartig, jetzt eine kleinere ältere Ausstellung – wer kommt dann noch?;

**Herr Prof. Ehler:** große Skepsis konnte nicht ausgeräumt werden; Rückfall an die Stadt ist zu befürchten; Beispiel Bambusturm – veraltet und verstaubt, in Zürich nur zeitweilig gezeigt, warum soviel Schirmherren – eher kontraproduktiv / misstrauisch; Gespräch Frau Prof. Vent – Frau Häußler; 3-Phasen-Modell muss Eventualitäten berücksichtigen; (**Herr Dr. Franke:** Projekt in der 2. Phase gescheitert, Vorlage – Anreiz zur Überlegung, das Projekt in kleinen Schritten ohne städtische Unterstützung umzusetzen; z. Zt. können keine Sicherheiten gegeben werden);

**Frau Weiß:** Fördermittel einzuwerben, war ein Auftrag des Stadtratsbeschlusses; Äußerung „verbranntes Geld“ war extrem ungünstig; Vertrag mit Dr. Müller: keine Sponsorensumme und Zeitpunkte, diese Vertragsziele sind nicht erreicht; kein einziger Euro Sponsorenmittel bis heute; woher soll das Geld jetzt für das 3-Phasen-Modell kommen; Konzentration auf realisierbare Projekte ist wichtig;

**Herr Godenrath** beantragte den Abschluss der Rednerliste;

**Herr Dr. Bartsch:** Projekt ist jetzt schon gestorben;

**Frau Dr. Haerting:** Holzplatz-Sanierung war Umweltsanierung; in Rotterdam: 3,0 Mio. € Schulden; Ablehnung in Leipzig kam sofort, da die öffentliche Hand zu sehr belastet wird;

**Herr Prof. Ehrler:** Phänomene als zeitweilige Veranstaltung? (**Dr. Franke:** 1. Phase des 3-Phasen-Modells bedeutet zeitweilige Veranstaltung; in Leipzig hat Dr. Müller abgelehnt);

**Frau Weiß** hält ihren Antrag IV/2004/04456 aufrecht.

**Herr Godenrath:** enthält sich, da er grundverschiedene Ansichten zu dem von ihm vertretenen Stadtrat hat;

**Abstimmung zum Antrag von Frau Weiß (als dem weitergehenden Antrag):**

**6 x Zustimmung**

**1 x Ablehnung**

**2 x Enthaltung**

**Der Antrag ist damit angenommen, und weitere Abstimmungen sind nicht (mehr) erforderlich.**





Für die Richtigkeit:

Datum: 24.04.08

---

---